



Apéritif für den Sonntag

Jeden Sonntag hören wir drei Lesungen in der Messe. Dabei wird uns aber nicht einfach etwas vorgelesen. Wir bezeichnen das Gehörte als „Wort Gottes“, wir glauben, dass es uns im hier und jetzt erreichen will, auch wenn die Texte uralt sind.

Diese Rubrik will eine kleine Hilfe sein, die erste Lesung als dem Alten Testament und das Evangelium des kommenden Sonntags, die in der Regel thematisch zusammenhängen, schon einmal vorab zu lesen. Anbei versuchen wir immer, eine Verständnishilfe zu bieten, die aber keine Deutung oder gar Predigt sein will.

Gesegneten Sonntag wünscht Ihnen

Kaplan Dominik Rieder

3. SONNTAG IM JAHRESKREIS – B

ERSTE LESUNG

Jona 3, 1 - 5.10

1 Das Wort des Herrn erging an Jona:

2 Mach dich auf den Weg

und geh nach Nínive, der großen Stadt,

und rufe ihr all das zu,

was ich dir sagen werde!

3 Jona machte sich auf den Weg und ging nach Nínive,

wie der Herr es ihm befohlen hatte.

Nínive war eine große Stadt vor Gott;

man brauchte drei Tage, um sie zu durchqueren.

4 Jona begann, in die Stadt hineinzugehen;

er ging einen Tag lang

und rief: Noch vierzig Tage

und Nínive ist zerstört!

5 Und die Leute von Nínive glaubten Gott.

Sie riefen ein Fasten aus

und alle, Groß und Klein,

zogen Bußgewänder an.

10 Und Gott sah ihr Verhalten;

er sah, dass sie umkehrten

und sich von ihren bösen Taten abwandten.

Da reute Gott das Unheil, das er ihnen angedroht hatte,

und er tat es nicht.

Klein und groß, dick und dünn, kurz und lang, usw. – Maße und Einheiten sind in der Hl. Schrift nicht bloß Relikte einer vergangenen Welt und Ausdruck der Kultur- oder Wissenschaftsgeschichte. Im Gegenteil: sie führen dem Leser damals wie heute die Proportionen vor Augen, die oftmals eingängiger sind als theologische Traktate. Das *kleinste* Buch des Alten Testaments ist mit einer *großen* Botschaft versehen: für den in Sünde und Vermessenheit verstrickte Mensch – ob der Prophet Jona, der seinen Auftrag nur halbherzig ausführt, oder die Stadtbewohner Ninives, welche als Heiden Gott nicht kennen und sich von allen möglichen Kräften und Einflüssen treiben lassen – ist es möglich, neu anzufangen, sich von der auf ihn treffenden Gnade Gottes bewegen zu lassen und dies auch in geeigneter Weise zum Ausdruck zu bringen. Was aber, wenn es keine Propheten mehr gibt, die mit ihrem Auftrag an uns herantreten?

EVANGELIUM

Mk 1, 14-20

14 Nachdem Johannes der Täufer ausgeliefert worden war,

ging Jesus nach Galiläa;

er verkündete das Evangelium Gottes

15 und sprach: Die Zeit ist erfüllt,

das Reich Gottes ist nahe.

Kehrt um

und glaubt an das Evangelium!

16 Als Jesus am See von Galiläa entlangging,

sah er Simon und Andreas, den Bruder des Simon,

die auf dem See ihre Netze auswarfen;

sie waren nämlich Fischer.

17 Da sagte er zu ihnen:

Kommt her, mir nach!

Ich werde euch zu Menschenfischern machen.

18 Und sogleich ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm nach.

19 Als er ein Stück weiterging,

sah er Jakobus, den Sohn des Zebedäus,
und seinen Bruder Johannes;
sie waren im Boot und richteten ihre Netze her.

20 Sogleich rief er sie
und sie ließen ihren Vater Zebedäus
mit seinen Tagelöhnern im Boot zurück
und folgten Jesus nach.

Das älteste Evangelium, wahrscheinlich um 70 n. Chr. abgefasst, könnte gerade durch die Hinrichtung des Petrus – eine der zentralen Figuren im Markusevangelium – in Rom (um ca. 66 n. Chr.) den entscheidenden Impuls zur Verschriftlichung erfahren haben. Musste doch das Überlieferte von Jesus nach Ableben der Augenzeugen und Apostel nach und nach gesichert werden. Ein wichtiges Motiv in jedem Evangelium stellt die Berufung der Jünger dar: die Bereitschaft zur Nachfolge Jesu ist einfach und erfolgt auf Seinen Anruf. Jesus trifft eine Auswahl und sammelt zwölf Männer zu einer ganz besonderen Mission: die Verbreitung seines göttlichen Wortes durch Verkündigung und Zeugnis sowie den Aufbau einer besonderen Gemeinschaft, bestehend aus allen möglichen Schichten, aber mit einer besonderen Option für die Armen, Kranken, Krüppel, Prostituierten, Zöllner, die Letzten der Gesellschaft. Die ehemaligen Fischer sollen mitwirken, dass die Menschen aus den Gefahren des Wassers, entkommen. Überlege: In welchen Bereichen ruft Gott dich, heute Apostel zu sein? Wo kannst du Menschen beistehen und Hoffnung geben aufgrund deines Glaubens und sie aus einer misslichen Lage befreien helfen?